

Die JOLLEY-ROGERS

JONNY  
DUDDLE

im Bann der  
GEISTER  
PIRATEN



Loewe

Unverkäufliche  
Leseprobe

Für Oma und Opa  
für viele wüste Erzählungen und Lecherweise  
kräftigen Tee vor dem heißesten Kaminfeuer  
in Salford



ISBN 978-3-7855-8194-0

1. Auflage 2015

Copyright © 2014 Jonny Duddle

Die Originalausgabe ist 2014 bei Templar Publishing,  
an imprint of The Templar Company Limited, unter dem Titel  
*The Jolley-Rogers and the Ghostly Galleon* erschienen.

© für die deutsche Ausgabe: Loewe Verlag GmbH, Bindlach 2015

Aus dem Englischen übersetzt von Ulrich Thiele

Illustrationen: Jonny Duddle

Umschlaggestaltung: Elke Kohlmann

Printed in Germany

[www.loewe-verlag.de](http://www.loewe-verlag.de)

Jonny Duddle

Die JOLLEY-ROGERS

im Bann der

GELSTER  
PIRATEN

Aus dem Englischen von Ulrich Thiele

 Loewe




HAU RUCK!

# PROLOG





HAUUU ROCK!



Unter dem silbernen Mondlicht fahren wir!  
Wir rauben euer Silber, wir rauben euer Gold!  
Alles, was wir wollen, ist das Glück uns hold!  
Ihr seid verdammt, rufen sie, tot seien wir!  
Den Schlüssel suchen wir, im Bette döset ihr!

**HAU ROCK! HAU ROCK!**  
Unter dem silbernen Mondlicht fahren wir!




# KNIRSCH!

Der Bootskiel krachte auf das  
Ufer und grub eine tiefe Furche  
in den Strand.


Schwere Lederstiefel schlichen  
leise über den Sand.






An Land mit  
euch, ihr Leicht-  
mätrosen!

Nackte Füße mit schiefen  
Zehen platschten in der  
Brandung.



Bleibt dicht  
hinter mir, ihr  
Lumpenhunde!

In dem  
Städtchen gibt's  
fette Beute!

A black and white illustration of a boat on a beach at night. A large, bright full moon hangs in the dark sky. The boat is on the left, with its oars resting in the water. The beach is on the right, with a small sandcastle in the foreground. The scene is illuminated by the moonlight, creating a silvery glow on the water and sand. The text is overlaid on the left side of the image.

Pistolen wurden scharf  
gemacht, Dolche wurden  
gezückt. Kalter, tödlicher Stahl  
blitzte im Mondlicht. Eine Wolke aus Schatten  
und Salzwasserduft glitt über den Strand, die  
Stufen hinauf und verschwand in den silbern  
schimmernden Gassen von Schnarch am  
Deich.



Quatschkopf

DU




1.

# DAS MUSEUM

Im gemütlichen Überwachungsraum des Museums von Schnarch am Deich saß Arthur Quatschkopf, ließ sich einen extraschokoladigen Schokomuffin schmecken und schlürfte seinen Tee.

„Mmmhh“, schmatzte er,  
während die feuchten Krümel



über sein Kinn kullerten, „was für ein leckeres Teechen.“

Arthur war gerne Wachmann. Für ihn war es der beste Job der Welt: unendlich viel Tee! So viele Muffins, wie er essen konnte (und keine Frau Quatschkopf, die ihn an sein kleines Problem mit den Hosenkнопfen erinnerte)! Viel Zeit, um in *Morris' Mickrigem Monatsblättchen* zu schmökern! Viele ruhige Stunden, in denen er sich seinen geliebten Kreuzworträtseln widmen konnte! Aber am besten fand Arthur, dass in Schnarch am Deich nie irgend-  
etwas geschah. Niemals.

**KNÄRR!**

„Was war das?“

# KLIRR!

„Bestimmt nur eine Katze hinten in der Gasse“, murmelte Arthur. Doch als er den Überwachungsmonitor auf die Gassenkamera umschaltete, war dort nichts zu sehen.

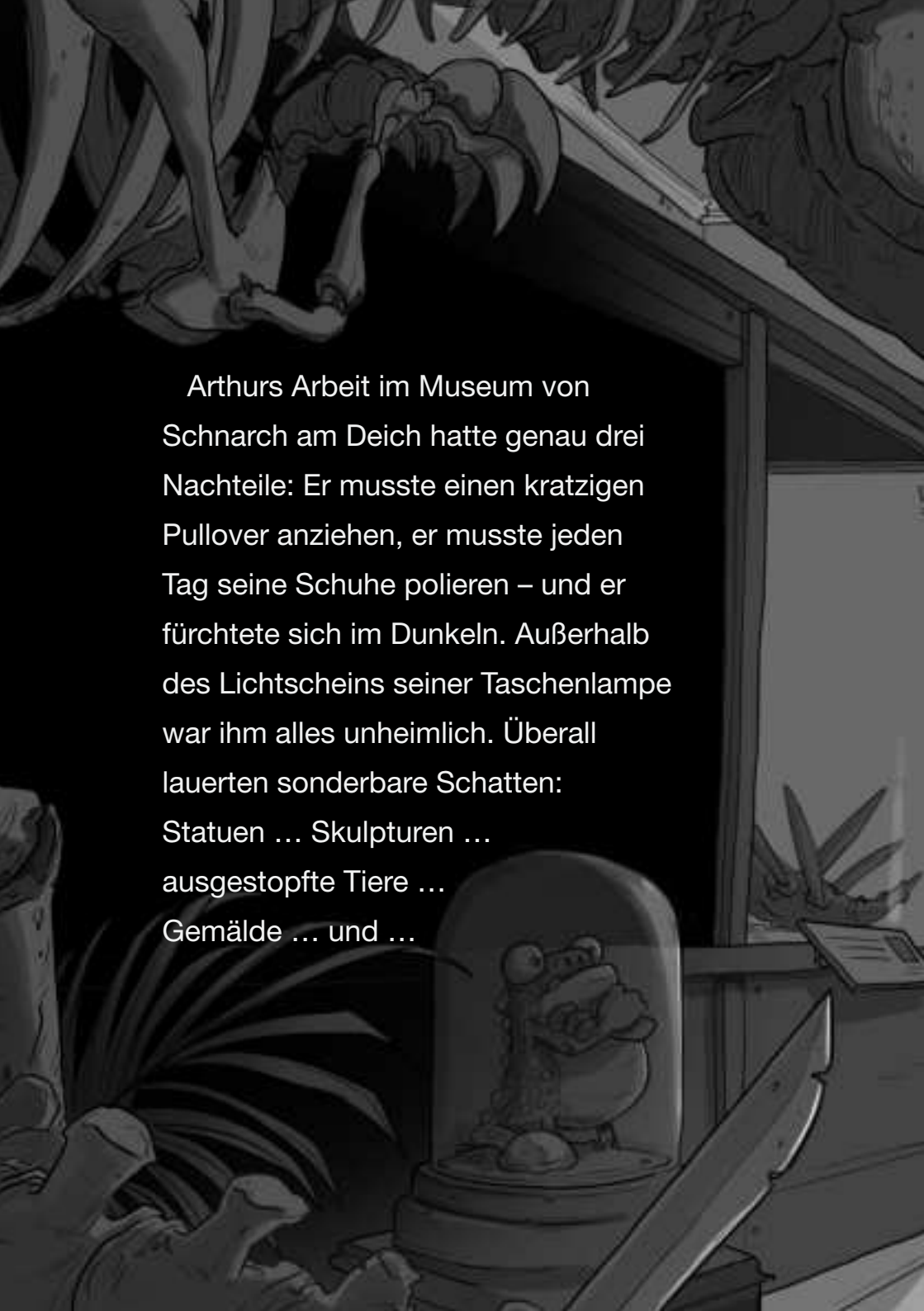
# KLONG!

„Oder eine ziemlich große Maus ...“

# KRÄCH!

„Ich sollte wohl doch lieber mal nachschauen ...“





Arthurs Arbeit im Museum von Schnarch am Deich hatte genau drei Nachteile: Er musste einen kratzigen Pullover anziehen, er musste jeden Tag seine Schuhe polieren – und er fürchtete sich im Dunkeln. Außerhalb des Lichtscheins seiner Taschenlampe war ihm alles unheimlich. Überall lauerten sonderbare Schatten: Statuen ... Skulpturen ... ausgestopfte Tiere ... Gemälde ... und ...





P... P... PI ... PI ...  
PIR ... PIRATEN!